

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

61

Int. Cl.:

B 65 d

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



62

Deutsche Kl.: 81 c, 27

10

11

21

22

43

Offenlegungsschrift 1806 287

Aktenzeichen: P 18 06 287.8

Anmeldetag: 31. Oktober 1968

Offenlegungstag: 31. Juli 1969

Ausstellungspriorität: —

30

Unionspriorität

32

Datum: 2. Januar 1968

33

Land: V. St. v. Amerika

31

Aktenzeichen: 695216

54

Bezeichnung: Spendevorrichtung

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder: Baxter Laboratories Inc., Morton Grove, Ill. (V. St. A.)

Vertreter: Schalk, Dr. Walter; Wirth, Dipl.-Ing. Peter;
Dannenberg, Dipl.-Ing. Gerda E. M.; Schmied-Kowarzik, Dr. Volker;
Weinhold, Dipl.-Chem. Dr. Peter; Patentanwälte, 6000 Frankfurt

72

Als Erfinder benannt: Antrag auf Nichtnennung

Benachrichtigung gemäß Art. 7 § 1 Abs. 2 Nr. 1 d. Ges. v. 4. 9. 1967 (BGBl. I S. 960): —

DT 1806 287

PATENTANWÄLTE

DR. W. SCHALK · DIPL.-ING. P. WIRTH · DIPL.-ING. G. DANNENBERG

DR. V. SCHMIED-KOWARZIK · DR. P. WEINHOLD

6 FRANKFURT AM MAIN
GR. ESCHENHEIMER STR. 39

30. Oktober 1968

Da/Gu/Fa

1806287

Baxter Laboratories, Inc.
6301 Lincoln Avenue
Morton Grove, Ill. / USA

Spendevorrichtung

Die Erfindung bezieht sich auf Spendevorrichtungen, insbesondere auf eine Spendevorrichtung der Art, die an ihrer Oberseite eine Öffnung aufweist und die zur Aufnahme weicher Gegenstände bestimmt ist.

Die kürzlich entwickelten dünnwandigen Plastikhandschuhe werden den dickwandigeren Vorgängern im Gebrauch, z.B. bei chirurgischen Behandlungen, bevorzugt, weil sie die störende Beeinflussung des Tastsinns herabsetzen. Dünnwandige Handschuhe neigen dazu, eng an der Hand des Benutzers anzuliegen und vereinfachen dadurch die Handhabung. Derartige Plastikhandschuhe werden im allgemeinen nach jedem Gebrauch weggeworfen. Folglich sind diese Handschuhe als Handelsobjekt für viele Verwendungszwecke, wie z.B. Arbeiten im Haushalt, wie Geschirrspülen usw., zu teuer, wofür sie bevorzugt gebraucht werden könnten. Eine Möglichkeit, die

909831/0816

Kosten des Gegenstandes im Handel zu senken, besteht darin, die Kosten für ihre Verpackung zu senken.

Es ist Ziel der Erfindung, einen verbesserten Spender für zusammendrückbare Gegenstände herzustellen. Dabei sollen die Verpackungskosten für Gebrauchsgegenstände, wie z.B. Kunststoffhandschuhe, herabgesetzt und dadurch ihr Gebrauch gesteigert werden.

Dies wird durch einen Spender erzielt, der gekennzeichnet ist durch ein Kunststoffgehäuse, das einen Behälter umfaßt, der eine Ausgabeöffnung aufweist, durch die die Gegenstände aus der Behälterkammer entnommen werden können. Mit dem Gehäuse einstückige Haltevorrichtungen ragen in die Behälterkammer hinein und erfassen eine Halteplatte mit Schnappverschluß für die Artikel. Dieser Verschluß schließt die Behälterkammer nach einem Einfüllen. Eine Deckplatte ist unter der Halteplatte an dem Gehäuse befestigt und kann ein Paar beschriftete Laschen aufweisen. Teile der Laschen sind mit nach außen öffnenden Aufnahmen bzw. Aushöhlungen verbunden, die durch die Haltevorrichtungen begrenzt werden und stellen so die Kennzeichnungen zur Schau.

Die Erfindung ist im folgenden anhand von Ausführungsbeispielen näher erläutert. In den Zeichnungen beziehen sich die Positionsziffern jeweils auf gleiche oder entsprechende Teile. Es zeigen:

909831/0816

- Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer Spendevorrichtung nach der Erfindung;
- Fig. 2 eine perspektivische Ansicht einer der Spendevorrichtungen nach Fig. 1;
- Fig. 3 in einer perspektivischen Teilansicht in einem Fig. 1 gegenüber vergrößerten Maßstab ein Ende eines Stapels von Spendevorrichtungen bildenden Gehäusen, die ineinandergeschachtelt aufgestapelt sind;
- Fig. 4 einen Schnitt entlang der Linie 4-4 der Fig. 3;
- Fig. 5 eine perspektivische Ansicht im Maßstab von Fig. 3, die ein Endstück einer Spendevorrichtung zeigt;
- Fig. 6 einen Schnitt entlang der Linie 6-6 der Fig. 5;
- Fig. 7 ist ähnlich der Fig. 6. Sie zeigt jedoch nur das Gehäuse, das die Spendevorrichtung bildet, und
- Fig. 8 eine perspektivisch auseinandergezogene Darstellung der Spendevorrichtung.

Eine Spendevorrichtung für weiche Gegenstände, z.B. zusammenlegbare dünnwandige Kunststoffhandschuhe 35, umfaßt einen Behälter A, der ein Kunststoffgehäuse 11 besitzt. Der Behälter A und ein ähnlicher Behälter B sind zu einer Einheit zusammengefaßt, die in Fig. 1 und 8 gezeigt ist. Die Bauweise der Behälter ist gleich, so daß nur die Teile des

Behälters A im einzelnen beschrieben und in den Zeichnungen mit Positionsziffern gekennzeichnet werden.

Das Gehäuse 11 besitzt eine Deckplatte 13, deren ebene Projektion ein rechteckiges Profil aufweist. Ein Paar einander gegenüberliegender, länglicher Längswände 15 und 17 und ein Paar einander gegenüberliegender Stirnwände 19 und 21 sind mit der Deckplatte 13 einstückig ausgebildet und erstrecken sich von ihr ausgehend nach unten. Die Deckplatte 13 kann leicht konkav ausgebildet sein und vorzugsweise in der Mitte eine Ausgabeöffnung 23 aufweisen, durch die Handschuhe 35 aus der Kammer 25, die durch die Wände des Gehäuses 11 begrenzt ist, gezogen werden können. Ein vorstehender mit dem Gehäuse 11 einstückiger Rand erstreckt sich von den Basen der Wände 15, 17, 19, 21 aus nach außen und stellt so einen fortlaufenden, mit der Hand greifbaren, Rand 27 dar.

Die Wände 15, 17, 19 und 21 sind als stumpfe Pyramide mit einer rechteckigen Grundfläche gestaltet, wobei das Gehäuse 11 mit einer Vielzahl von gleichen Gehäusen zur Lagerung in der Weise, wie sie in den Figuren 3 und 4 dargestellt ist, geschachtelt werden kann. Ein Abstandhalter oder Absatz 29, der mit dem Gehäuse 11 eine Einheit bildet, steht nach außen von jeder der vier Ecken ab, die von den Wänden 15, 17, 19 und 21 gebildet wird. Die genannten Absätze sind in einer horizontalen Ebene zwischen der oberen Deckplatte

13 und dem Rand 27 angeordnet und dienen als Stütze, wenn sie durch den Rand 27 eines sich anschließenden Gehäuses verschachtelt sind. Die Höhe der Absätze 29 ist derart gewählt, daß ein Benutzer mit seinen Fingern zwischen die aneinander anstoßenden Ränder 27 fassen kann, um die verschachtelten Gehäuse zu trennen.

In der dargestellten Form der Erfindung ist das Plastikgehäuse 11 mit einem Schnappverschluß als Haltevorrichtung ausgestattet, welcher ein Paar Ansätze 31 umfaßt, die jeweils von den benachbarten Rändern²⁷/aus in die Kammer 25 hineinragen, und zwar jeweils vom unteren Endstück der Begrenzungswand 19 bzw. 21 aus. Die Ansätze sind so gestaltet, daß sie einen Einlaß in die Kammer 25 durch ihre untere Seite oder Ladeöffnung 32 gestatten (Fig. 7) und so eine Aufnahme für eine flexible Einschnappplatte oder Bauteil 33 bilden. Dadurch kann eine große Anzahl von Handschuhen 35 in der Kammer 25 gehalten werden, die durch die Spendeöffnung 23 entnommen werden können.

In der dargestellten Ausführung werden Handschuhe 35 gezeigt, die in der Packung zwischen trennende Gewebe 37 gelegt sind, obwohl solche Gewebe weggelassen werden können. Da die Hände der zukünftigen Benutzer verschiedene Größen haben können, können die Behälter A und B jeweils Handschuhe verschiedener Größe enthalten.

Eine einheitliche Deckfläche, die zwei miteinander verbundene Teile oder Deckplatten 39 und 41 umfaßt, die entlang der gestrichelten Linie 43 abgetrennt werden können, stellt ein Mittel dar, die Behälter A und B zu verbinden. Die Deckplatten weisen weitgehend eine gleiche Bauweise und Form auf; deswegen wird im weiteren die Deckplatte 39, die mit dem Behälter A verbunden ist, beschrieben.

Die Deckplatte 39, ist entsprechend dem Zuschnitt des vorstehenden Randes 27 rechteckig, so daß das Gehäuse 11 mittels eines geeigneten Klebemittels damit verbunden werden kann. Zwei gegenüberliegende Laschen 45 an den Enden stehen von gegenüberliegenden Seiten der Deckplatte 39 nach außen ab und falten sich über nebeneinanderliegende Teile des Randes 27, wenn die Deckplatte und ihr Gehäuse zusammengesetzt sind. Jede Endlasche 45 ist so geformt, daß sie geschnitten und gefaltet werden kann, wie in den Fig. 5 und 6 gezeigt. Dabei liegt ein Teil an der Wand 21 an, an der es festgeklebt werden kann. Ein anderes Teil der Lasche 49 kann an der Oberseite des Randes 27 befestigt und dort festgeklebt werden.

Bei der Herstellung des Gehäuses 11 kann eine Aushöhlung bzw. Aufnahme 51 der Wand durch Ausformung jedes Ansatzes 31 entstehen. Jede dieser Aufnahmen kann dazu dienen, eine Längsseite 53 (Fig. 5 und 6) eines zugehörigen Laschenteils zu halten und dadurch den sonst notwendigen Klebstoff ent-

behrlich machen, der die Laschenteile 47 und 49 an den Längsseiten 19 und 21 und an der Oberseite des Randes 27 befestigt. Das heißt, jede Lasche 45 kann so hergestellt und zugeschnitten werden, daß bei einer Verankerung ihrer Längsseite 53 in einer zugehörigen Aufnahme 51 die entstehende Spannung ausreicht, die Laschenteile 47 und 49 jeweils an oder nahe ihrer Endseiten bzw. der Oberseite des Randes 27 festzuhalten.

Jeder Laschenteil 47 bildet, wie es in den Figuren 1 und 5 dargestellt ist, eine geeignete Beschriftungsoberfläche, auf der die Handschuhgrößen in der Spendevorrichtungseinheit A und B angegeben werden können. Die Erfindung setzt die Kosten für einen Spendebehälter für austeilbare Gegenstände herab. Weiterhin können mittels der Erfindung preiswerte Vorrichtungen hergestellt werden, mittels derer unterscheidende Merkmale der Abwandlungen eines in einer Behältereinheit verpackten Artikels gekennzeichnet werden können, um dem Verbraucher eine Auswahl eines Gebrauchsgegenstandes zu bieten.

Die Erfindung bezieht sich somit auf eine Spendevorrichtung für weiche Gegenstände, bei der ein Behälter, der ein Kunststoffgehäuse mit einer Ausgabeöffnung in seiner Deckplatte umfaßt, eine Anzahl einstückig geformter Absätze aufweist, die geeignet sind, dem Gehäuse Halt zu geben und die das Abtrennen des Gehäuses aus einer verschachtelten

1806287

Lagerungsanordnung erleichtern. Das Gehäuse weist ferner nach innen vorspringende einstückige Ansätze für ein Einschnapp-Bauteil auf, das die Spendevorrichtung von unten abschließt, nachdem sie von unten gefüllt worden ist. Nach außen öffnende Aushöhlungen oder Aufnahmen, die in dem Gehäuse mit dem Bauteil ausgeformt werden, geben den Laschen mit Kennzeichnungen einen festen Halt. Die Laschen können dazu benutzt werden, den Inhalt des Behälters zu beschreiben. Sie sind Verlängerungen eines Deckblattes, das unter dem Bauteil bzw. der Halteplatte an dem Gehäuse befestigt ist.

Ansprüche

909831/0816

1. Spendevorrichtung für weiche Gegenstände, gekennzeichnet durch ein Kunststoffgehäuse (11), das einen Behälter mit einer Deckplatte (13) und eine Ausgabeöffnung (23) umfaßt, und eine Kammer (25) bildet, eine mit dem Gehäuse einstückige und in die Kammer hineinragende Haltevorrichtung (31), ein einschnappbar ausgestaltetes Aufnahmeteil (33) für die Gegenstände (35, 37), welches unter der Deckplatte (13) angeordnet ist und durch die genannten Haltevorrichtungen (31) gehalten wird und die Kammer (25) nach dem Einfüllen schließt und durch eine Abdeckplatte (39, 41), die mit dem Gehäuse unterhalb des Aufnahmeteils (33) verbunden ist.

2. Spendevorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (11) sich nach außen öffnende Aufnahmen (45) und mit der Abdeckplatte (39, 41) einstückig verbundene Teile (47, 49) zur Aufnahme von Kennzeichnungen aufweist, die gegen die Aufnahmen anliegen.

3. Spendevorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine Anzahl von mit dem Gehäuse einstückig verbundener Absätzen (29) vorgesehen ist, die in verschachtelter Anordnung ein ähnliches Teil stützen.

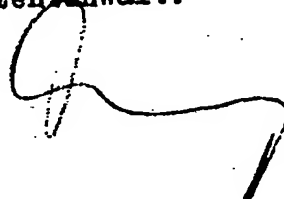
4. Spendevorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß mit dem Gehäuse (11) ein vorstehender Rand (27) einstückig verbunden ist, der sich von dem Gehäuse nach außen erstreckt und mit der Abdeckplatte (39,41) fest verbunden ist.
5. Spendevorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (11) ein Paar einander gegenüberliegender Wände (19,21) aufweist, die sich von der Deckplatte (13) erstrecken, wobei die Haltevorrichtungen (31) in diesen Wänden ausgebildet sind und die Aufnahmen (51) bilden.
6. Spendevorrichtung, bei der zwei Spendevorrichtungen nach einem der Ansprüche 1 - 5 nebeneinander angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, daß die das Gehäuse (11) nach unten abschließenden Deckplatten (39,41) durch eine Perforation (43) verbunden sind, über die die Spendevorrichtungen (A,B) trennbar sind.
7. Spendevorrichtung nach einem der Ansprüche 1 - 6, dadurch gekennzeichnet, daß sich eine Halteplatte (33) auf der Haltevorrichtung (31) in der Nähe des unteren Teils der die Gegenstände aufnehmenden Kammer (25) abstützt, welche nach unten von der Deckplatte (39,41) abgeschlossen ist.

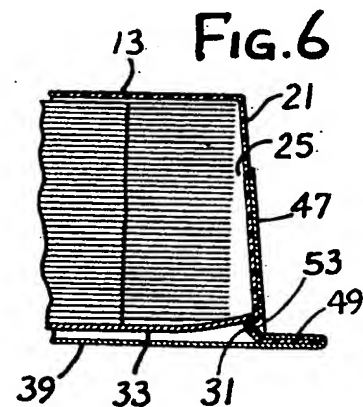
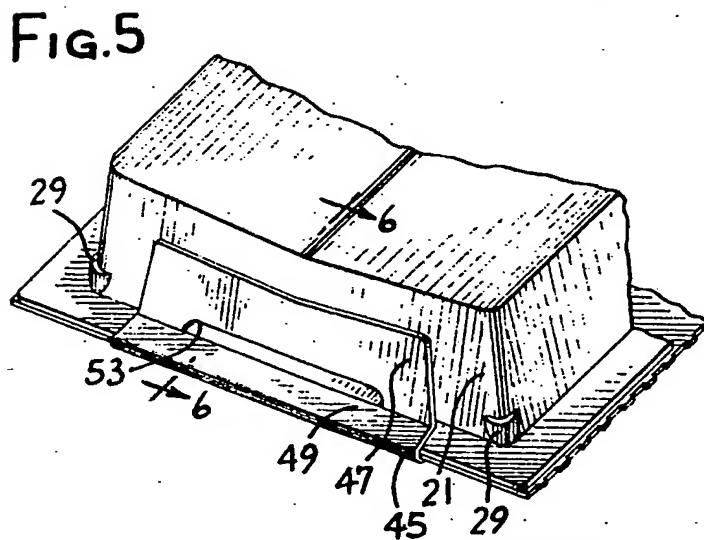
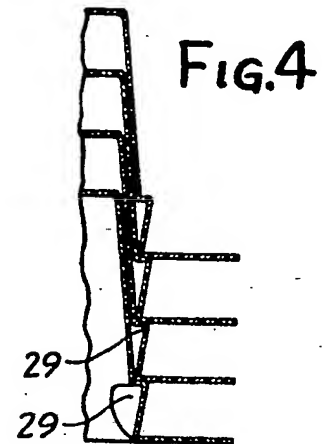
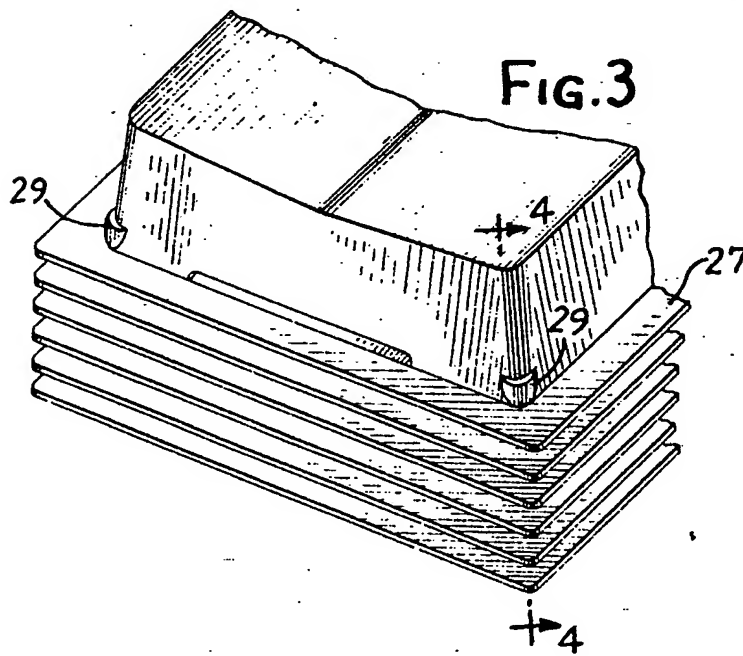
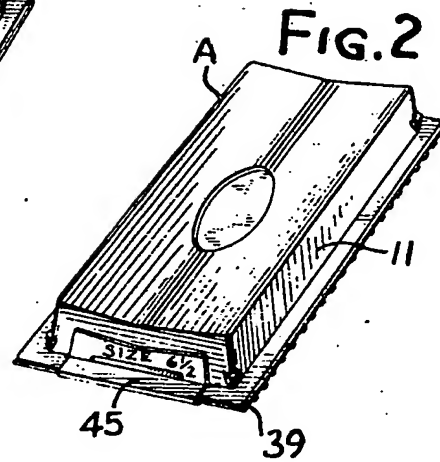
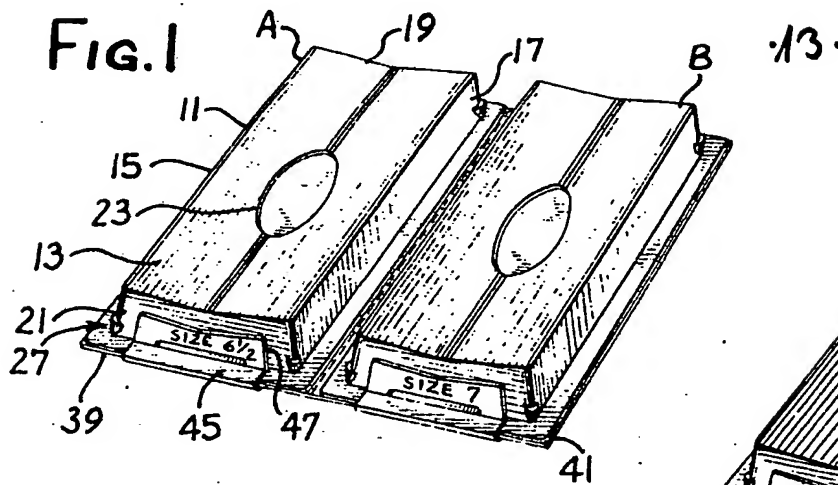
Anspruch 8

200831/0016

8. Spendevorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Teile (47, 49) zur Aufnahme der Kennzeichnungen in der Nähe des Gehäuses (11) und oberhalb der Deckplatte (39, 41) angeordnet sind.

Patentanwalt:





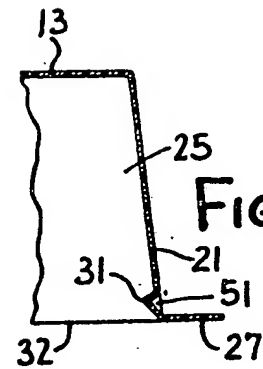
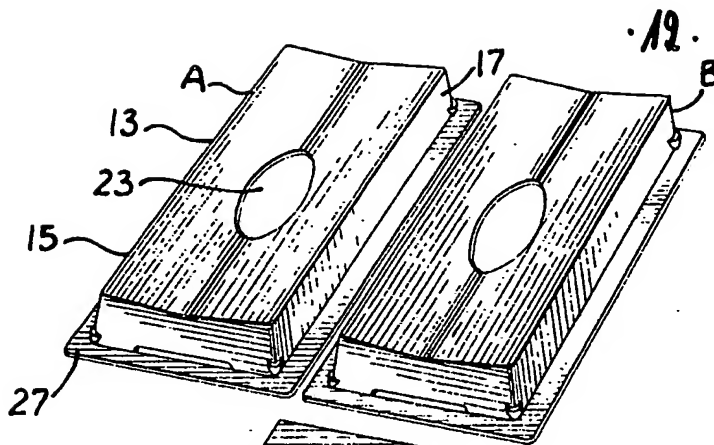


FIG. 7

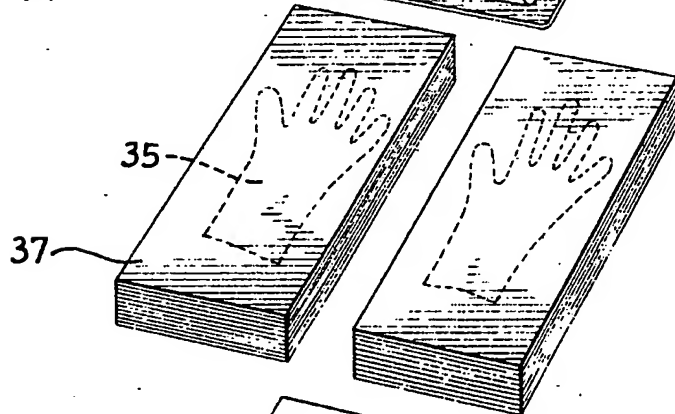


FIG. 8

